

In welcher Zeit wurde das Kreuz der Kirche gestaltet?

Das **Wort Kruzifix** kommt von dem lateinischen Ausdruck „cruci fixus“, was heißt „am Kreuz befestigt“. Meist wird der daran geheftete Körper Christi, nur mit einem Lendentuch bekleidet, dargestellt. Hände und Füße sind angenagelt, der Kopf mit geschlossenen Augen als Zeichen des Todes geneigt. Auf der rechten Seite des Körpers ist eine Wunde erkennbar, die durch einen Lanzenstich hervorgerufen wurde. Die Künstler orientierten sich bei ihren Entwürfen von Kruzifixen an der Bibel. Weil für jeden Künstler einer Zeit eine bestimmte Sache besonders wichtig war, unterscheiden sich deren Kreuze.

Romanik

Die ältesten in Bayern bekannten Kreuze gibt es ungefähr seit dem Jahr 1000. Christus ist hier nicht leidend, mit hängendem Kopf dargestellt, sondern als Lebender: Er wird als Sieger über den Tod gezeigt und hat deshalb auch keine Lanzenwunde am Körper. Auf seinem Kopf trägt er keine Krone aus Dornen, sondern oft eine richtige Königskrone. Er breitet auch wie ein König die Arme über alle Menschen aus und steht aufrecht auf einem Sockel.

In dieser Art entwarfen die Künstler ungefähr vom Jahr 1000 bis in die Zeit um 1250 Kruzifixe. Als Vorbild dienten ihnen Kunstwerke der Römer, die in der Zeit bis um 500 nicht nur im heutigen Italien, sondern auch in unserem Gebiet lebten. Deshalb wurde vermutlich die Bezeichnung „Romanik“ oder „romanisch“ für diese Stilrichtung gewählt.

Gotik

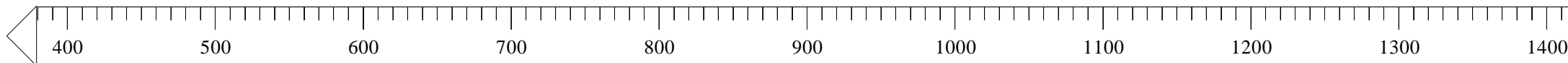
Christus ist hier leidend, mit gekrümmtem Körper, hängendem Kopf und halb offenen oder geschlossenen Augen dargestellt. Auf dem Kopf trägt er keine Krone, sondern einen Kranz aus Dornen. Das Kreuz selbst sieht oft sehr natürlich, fast wie der blätterlose Ast eines Baumes aus. Der Körper Jesu wirkt sehr dünn, die Hände sind schmal und lang, die Füße stehen aufeinander und sind angenagelt.

In dieser Art entwarfen die Künstler ungefähr vom Jahr 1250 bis in die Zeit um 1520 Kruzifixe. Diese neue Bauweise hatten Bauhandwerker von Frankreich in unser Gebiet gebracht. Sie wird „Gotik“ oder „gotisch“ genannt, was abgeleitet ist vom Namen für das Volk der Goten, obwohl es nichts mit der Baukunst zu tun hatte. Viele Stadtbürger stifteten damals Geld für den Bau einer Kirche.

Renaissance

Christus hängt am Kreuz, sieht dabei aber dennoch schön und würdevoll aus. Meist ist sein Körper ganz gestreckt, nicht gekrümmt wie im gotischen Stil.

In dieser Art entwarfen die Künstler ungefähr vom Jahr 1520 bis in die Zeit um 1620 Kruzifixe. Der aus der französischen Sprache stammende Begriff „Renaissance“ bedeutet so viel wie „Neuentstehung“. Damals orientierten sich die Baumeister am Aussehen der viel älteren Bauwerke der Römer und Griechen. Bei uns in Bayern wurden nur sehr wenige Kirchen im Stil der Renaissance geplant. Vielmehr wurden bis 1620 wie in der Zeit vorher Kirchen im gotischen Stil gebaut, die man manchmal mit Teilen im Renaissance-Stil ausstattete. Nach 1620 entstanden wegen des 30-jährigen Krieges nur sehr wenige Kirchen oder kirchliche Kunstwerke.



Barock/Rokoko

Christus wird stark leidend im Kampf mit dem Tod dargestellt. Die Wunde in der Seite, aus der Blut fließt, ist sehr betont. Muskeln, Rippen und Gesicht wirken so natürlich als wären sie fotografiert. Das Lententuch hat sehr viele Falten und ist oft vergoldet.

In dieser Art haben die Künstler seit Ende des 30-jährigen Krieges, ungefähr von 1650 bis in die Zeit um 1730 Kreuze entworfen. Dem Stil gab man später den Namen Barock. Dies ist eine Ableitung des portugiesischen Wortes „barocco“, das so viel bedeutet wie rohe, ungleich geformte Perle. Zwischen 1730 und 1770 wurde der Baustil verändert. Die Kruzifixe waren ganz weiß, der Körper Jesu in höfischer Haltung. Diesen Stil bezeichnet man mit „Rokoko“, einer Ableitung des französischen Begriffs „rocaille“. In Bayern gibt es heute noch sehr viele Kirchen im Stil des Barock oder Rokoko. Viele romanische Kirchen wurden während der Zeit des Barock/Rokoko entsprechend umgebaut oder umgestaltet, Kunstwerke früherer Stilrichtungen aus den Kirchen entfernt.

Klassizismus/Historismus

Die Kruzifixe sind wieder ähnlich wie die früherer Stilrichtungen. Christus wird als Held am Kreuz dargestellt, der den Tod ruhig erträgt. Die Mimik des Gesichtes wirkt sehr lebendig, fast wie ein Porträt. Die Künstler verwendeten kräftige Farben, vor allem blau, aber auch gold.

In dieser Art entwarfen die Künstler ungefähr von 1770 bis in die Zeit um 1914 Kruzifixe. Man gab dem Stil zwischen 1770 und 1850 den Namen Klassizismus, was ausdrückt, dass man sich antike Bauformen der Griechen und Römer zum Vorbild nahm. Vor allem den Baustil der ersten christlichen Kirchen amte man nach.

Ab 1850 griffen die Architekten verstärkt auf romanische und gotische Elemente zurück. Nach einiger Zeit schließlich vermischten die Baumeister antike, romanische und gotische Formen. Sie wollten geschichtliche (historische) Bauweisen wiederbeleben. Daher kommt der Name „Historismus“ für den Stil der Zeit zwischen 1850 und 1914.

Es ist ziemlich schwierig, diese neuen Kunstrichtungen von den antiken, romanischen und gotischen zu unterscheiden. Die folgenden Merkmale können helfen: Kirchen im Stil des Klassizismus oder Historismus wirken perfekter in der Ausstattung, insgesamt besser erhalten und in der Farbgebung frischer als die der vormaligen Baustile.

